



Für eine „Flexiblen“ Dreisprachigkeit in Europa : eine Initiative des ICEO

Seit dem Wegfall des Eisernen Vorhangs, seit für fast Dreißig Jahren, bemüht sich das ICEO (das Institut für Zusammenarbeit mit Osteuropa) um ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und um verbesserte Partnerschaften zwischen Frankreich - genauer, zwischen der Region Languedoc-Roussillon - und den Ländern Osteuropas. So hat es zahlreiche Verbindungen hergestellt, namentlich zu Polen, dem früheren Jugoslawien, zu Rumänien und Bulgarien, und es pflegt regelmäßige Beziehungen zur Universität Jagellone in Krakau.

ICEO hat beim Europa-Parlament einen Vorstoß unternommen, dass dieses auf der Grundlage des von uns gefassten Vorhabens eine Entschliessung annimmt, **die darauf zielt, dass die Kommission und ihre Dienststellen entweder die Praxis der Dreisprachigkeit, bzw. der drei Kommunikationssprachen, od. Pivot-Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, die diese sich beim Bau des Hauses Europa selbst zu eigen gemacht haben**, oder wenigstens den allgemeinen Grundsatz : **Muttersprache + zwei weitere Sprache** (oder zwei von den drei oben angeführten Sprachen, oder eine der drei Sprachen neben der Sprache, die der Sprecher selbst gewählt hat) respektieren. An diesem Projekt arbeiten wir seit zwei Jahren. Unserer Meinung nach besteht eine Kompromissmöglichkeit zwischen einer einengenden Einsprachigkeit und einer theoretisch vorhandenen, aber nicht beachteten, weil zu teuren Vielsprachigkeit. Dem Europaparlament, das die Völker vertritt und so auch sich selbst, bietet sich diese legitimerweise an.

Unterstützung des Europäischen Komitees: „Widerstand gegen die Einsprachigkeit“

Ziele:

Rettung unserer europäischen Sprachen und der durch sie vermittelten Denkweisen, die durch den Monolingualismus und die rechtlichen oder sonstigen Konzepte, die uns dieser Monolingualismus in allen Bereichen der Europäischen Union auferlegt, immer mehr bedroht sind.

Mittel:

- Ablehnung der Einsprachigkeit ;
- Zurück zu einer "flexiblen" Dreisprachigkeit mit den Arbeitssprachen Deutsch, Englisch, Französisch, oder allgemeiner mit zwei Sprachen plus einer (der Sprache des Sprechenden) und somit:
- Vorrang für die Muttersprache des Sprechers, um dessen Gedanken besser auszudrücken.

Seit geraumer Zeit wendet sich das ICEO in seinen Bemühungen gegen das massive Fortschreiten der Einsprachigkeit, das uns auf Kosten anderer Fremdsprachen in der Europäischen Union und ihren administrativen Einrichtungen aufgedrängt wird.

Diese Einsprachigkeit macht sich darüber hinaus im Pressewesen breit, im Showgeschäft und in der Werbung, weil man damit für ein vornehmes Getue sorgen will, das allerdings oft im Widerspruch zu dem steht, was man in Wirklichkeit sagen möchte. Das gilt auch für die Unternehmen und jetzt auch im Hochschulbereich. Auf diese Weise will man uns einreden, dass es nur eine einzige Sprache gibt, in der alles gesagt werden kann, und dass nur sie zur internationalen Verständigung taugt; um in der Geschäftswelt und in der wissenschaftlichen Forschung erfolgreich zu sein, sei es unabdingbar, ausschließlich und unter Ausschluss aller anderen Sprachen in der einen Universalprache zu kommunizieren.

Das alles vollzieht sich offen oder verstohlen, trotz aller Grundsatzserklärungen, die für die Vielsprachigkeit sprechen, die ja die offizielle Politik der Europäischen Union ist.

Jeder kann feststellen, dass sowohl Europa wie auch unsere eigenen nationalen Behörden uns dazu drängen, das Unterrichtswesen verflachen zu lassen und Englisch auf Kosten der anderen Sprachen zu pflegen, und das schon in der Grundschule, ja sogar in der Vorschule. Und das umso mehr in den innereuropäischen Austauschen, bei denen Englisch allen Mitgliedsländern bei den Programmen und Vorhaben aufgenötigt wird, welche von Brüssel finanziert werden, wodurch die Jugend dazu gedrängt wird, nur eben diese eine Sprache zu lernen und sich dieser einen zu bedienen.

Das ICEO hat – mit Unterstützung durch den VDS – beim Europa-Parlament einen Vorstoß unternommen, dass dieses auf der Grundlage unseres Vorschlages eine EntschlieÙung annehme, in der die Kommission und ihre Dienststellen aufgefordert werden, sich an die Praxis der Dreisprachigkeit zu halten:

- **entweder mit den drei Pivot- und Arbeitssprachen**, die sie sich einst selbst zu eigen gemacht hatte, gegenwärtig aber immer öfter vergisst ;

- oder mit einer dieser drei Sprachen und (sollte es im vorliegenden Fall relevant sein) einer weiteren Amtssprache der Europäischen Union **und zusätzlich der Sprache des Sprechers**.

*Das Konzept der Dreisprachigkeit haben wir nämlich ausgedehnt auf das einer **„flexiblen Dreisprachigkeit“**, das der Muttersprache des Sprechers, mit der er am besten seine Gedanken ausdrücken kann, den Vorrang gibt, bevor die Weiterverbreitung in zwei weiteren europäischen Sprachen erfolgt: in einer der drei Arbeitssprachen der Kommission und in einer weiteren Sprache, die für den Gegenstand der Intervention relevant ist.*

Dieses Projekt - und die von uns vorgenommene Werbekampagne dafür - basiert auf zwei Texten:

- einem **EntschlieÙungsentwurf** auf Anerkennung der Dreisprachigkeit mit den drei Brückensprachen durch die Kommission und ihre Dienste;
- einem **Dokument** mit Beispielen für praktizierbare Dreisprachigkeit bei verschiedenen Anlässen.

Unserer Meinung nach bedeutet dieser Vorschlag einen vernünftigen Mittelweg zwischen einer einengenden Einsprachigkeit und einer theoretisch vorhandenen, aber wegen zu hoher Kosten nicht angewandten Vielsprachigkeit. Nur im Europaparlament kommt sie berechtigterweise zur Geltung, da dieses die Völker der Union vertritt.

Bei unserem Vorgehen hegen wir selbstverständlich keinerlei Feindseligkeit gegenüber dem Englischen, einer National- und Kultursprache, die genau so achtbar ist wie die anderen auch. Wir haben auch nichts gegen die Engländer und die Briten, die Weltgeschichte geschrieben haben.

Wir haben lediglich etwas gegen eine einzige gemeinsame Verkehrssprache bei innereuropäischen Austauschen, was faktisch eine Abwertung der anderen Sprachen bedeutet und was schließlich zur Verarmung, ja sogar zum Verschwinden der sprachlichen und kulturellen Vielfalt beiträgt, die unser gemeinsames Erbe ist und den besonderen Reichtum unserer europäischen Zivilisation ausmacht, die in ihrer Vielfalt eine Einheit bildet.

Außerdem sind wir der Meinung, dass Europa Gefahr läuft, ihren großen Vorteil zu verlieren, weltweit mit ihren meisten Gesprächspartnern mindestens eine ihrer großen Sprachen zu verwenden, und diesen dabei die Wahl der Sprache zu überlassen, ohne ihnen eine einzige davon aufzudrängen.

Um den europäischen Abgeordneten und den gewählten Mitgliedern der verschiedenen nationalen Parlamente die Vorschläge von ICEO näher bringen zu können, bitten wir alle diejenigen, die die Einsprachigkeit ablehnen, dem *Europäischen Komitee für den Widerstand gegen die Einsprachigkeit*, das wir vorläufig unter dem Namen ICEO gegründet haben, beizutreten.

Wir appellieren ferner an alle Persönlichkeiten, an alle Vereine, Gewerkschaften, an Lehrkräfte, die mit der Wahrung der sprachlichen Vielfalt befasst sind, die ja den Reichtum unseres europäischen Erbes ausmacht, unsere Kampagne so weit wie möglich bekannt zu machen und zu verbreiten.

Wir wären sehr geehrt, wenn Sie sich unserer Aktion anschließen würden und uns Ihr Einverständnis gäben, auf Ihre Unterstützung verweisen zu dürfen.

UNTERSCHREIBEN SIE UNSERE PETITION

Name, Vorname:	
Beruf: (Entwickle in ein paar Zeilen)	
Stadt / Land:	
Elektronische Adresse: Telephone : (Wird nicht gesendet)	

ICEO

Institut de Coopération avec l'Europe centrale et Orientale

Site : www.association-iceo.fr - Courriel : info-iceo@association-iceo.fr

Adresse postale : BP 6063 - Malbosc - F-34086 MONTPELLIER Cedex 4 (France)

Tél : 33.467.928.533 et 33.606.678.162